

Frosch Blatt



Inhalt:

- 1 Luftentscheide
- 2 Neue Kinderängste
- 3 Ökopreis 1991
- Regionalstelle
- 6 Sektion Glarus
- 7 Sektion Schwyz
- 9 Alpen, Heimat, Wasser
- 11 Interview mit Dr. Jakob Marty, Vorsteher des Amtes für Umweltschutz, Glarus
- 12 Grünes Schlusslicht



Luftentscheide in den Kantonen Glarus und Schwyz

Wir teilen denselben Atem mit dem Tier und dem Baum. Mit dem ersten Atem kommen wir auf die Welt, mit dem letzten Atem sterben wir. Unsere Fähigkeit schwindet, den Geruch des Windes, den Duft des Wassers wahrzunehmen. Kein Wunder, wenn wir abgestumpft sind gegen den Gestank. Sind Luftmassnahmenpläne unsere Rettung oder bauen wir damit postmoderne Luftschlösser?

Seit November letzten Jahres ist sowohl im Kanton Glarus wie auch im Kanton Schwyz der Massnahmenplan zur Verbesserung der Luftqualität gültig. Verspätet, aber immerhin. Ohne Rechtskraft, aber mit moralischem Druck. Und mit viel gutem Willen, aber auch mit resignativem Unterton. So steht im Schwyzer Massnahmenplan, dass im Jahre 1995 lediglich 50 Prozent des Sanierungsbedarfs bei den Stickoxiden und 60 Prozent bei den Kohlenwasserstoffen erreicht sein wird. Der Luftteufel steckt im Detail: Die Anwohner/innen der Hauptstrasse beim Kino Näfels GL müssen momentan eine Stickoxid-Belastung von 46 Mikrogramm pro Kubikmeter ertragen (zulässiges Jahresmittel: 30).

Wie der Rennfahrer irrwitzige Runden dreht, bewegen sich unsere Hoffnungen im Kreis. Der einzelne erwartet vom Kanton, dass etwas geschieht, der Kanton vom Bund, der Bund vom Kanton und vom einzelnen. Die Luftschlange beisst sich in den eigenen Schwanz.

Niemand weiss richtig, ob die Ziele der Luftreinhaltung überhaupt noch erreicht werden sollen oder ob den Konzepten die Luft ausgeht. Bräuchten Autos Luft statt Benzin, hätten wir schon lange saubere Gase für unsere strapazierten Lungen. Stickoxide stammen zu drei Viertel aus dem Verkehr. Zu erwarten wären verursachergerechte Lösungsbeiträge in der Höhe des Emissionsanteils. Doch von Opfersymmetrie keine Spur. Der Kanton Glarus verfehlt dieses Ziel um 42 Prozent. Der Individualverkehr qualmt überall weitgehend unbehelligt weiter. Schliesslich ist es den Autoreifen wurst, mit welcher Luft sie vollgepumpt sind.

Böse Zungen behaupten, der Abschied von der Luftreinhaltung sei heimlich schon vollzogen. Eine solche Einschätzung kann nur aus der Dreckluft gegriffen sein! Resignation dürfen wir uns trotzdem nicht leisten, denn sie filtert keine schmutzige Luft. Alte Leute, Kranke, Kinder und die 1,2 Millionen Bronchitis- und Asthma-Leiden- de in unserem Land brauchen eine Lobby. Sie bekommen die Luftbelastung am meisten zu spüren. Wann beginnen wir die Luft, die wir atmen, zu bemerken?

Dr. Stefan Paradowski, Lachen
Regionalstelle WWF
Sektionen Glarus + Schwyz

Vortrag von Dr. med. Therese Schiow, Zürich

Die neuen Ängste der Kinder

Anlässlich der Gründungsversammlung der WWF-Sektion Glarus vom 23. Februar 1991 in Ennenda hielt Frau Schiow ein tiefsinniges, nachdenklich stimmendes und beklemmend aktuelles Referat. Sie ist Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Der Vortrag schloss sich der symbolischen Baumpflanzung mit Erde aus allen Glarer Gemeinden und dem statutarischen Teil an.

Umweltereignisse erzeugen auch bei Kindern ein Klima der Verunsicherung. Jüngstes Beispiel ist der Golfkrieg, der zu Hause, in der Schule und im Kindergarten zum Thema wurde. Schülerinnen und Schüler protestierten vor allem in Deutschland gegen die kriegerischen Vorgänge, die sie vom Fernsehen kannten.

Düstere Zukunftsvisionen

Die permanente Gegenwart katastrophaler Nachrichten veranlasst die Kinder, düstere Zukunftphantasien und schreckliche Szenarien zu entwickeln. Untersuchungen belegen, dass die Angst vor einem Atomkrieg für eine breite Schicht Jugendlicher in den USA und der UdSSR bezeichnend ist. Viele Kinder sind stark emotional betroffen, empfinden Gefühle, die sie nicht in Worten, sondern nur in der Stimme, in Zeichnungen, in Gesten ausdrücken können.

Oft stellt sich heraus, dass Kinderängste Erwachsenenängste sind. Kinder sind aber stärker beeindruckbar. Andererseits sind sie auch kreativer und flexibler, können in einer ängstlichen Situation unter Umständen besser handeln als Erwachsene mit ihren eingeschliffenen Verhaltensmustern.

Abwehrmechanismen

In unsere Gesellschaft ist es nun einmal nicht salonfähig, zur eigenen

Angst zu stehen. So zu tun, als wäre alles zum besten, ist ein bekannter Abwehrmechanismus. Andererseits gibt es Ängste, die politisch geschürt werden. Wer auf Gefahren der Atomtechnologie aufmerksam macht, gilt als Miesmacher, der angeblich den Untergang des Konsumparadieses herbeiführen möchte. Um die Angst abzustreifen, vertrauen viele Leute blind den Experten, überlassen die Verantwortung Behörden und Politikern oder suchen das vermeintliche Glück in einer Versicherung.

Angst ist nicht einfach ein Thema von Erwachsenen oder Kindern. Angst ist eine menschliche Befindlichkeit; sie gehört zum Leben. Es gilt, dies zu akzeptieren und damit so umzugehen, dass daraus keine Spannungen entstehen, die eine Existenz unerträglich machen.

Problemlösungen

Eine britische Forscherin, die Kinder über die Angst im Atomzeitalter befragte, fand heraus, dass die Kleinen erstaunlich viele und verschiedene Problemlösungen sehen, die zum grossen Teil so vernünftig sind wie jene der Erwachsenen. Erstaunlich war die Sachbezogenheit vieler Antworten. Für uns Erwachsenen bleibt die Frage, ob wir bereit sind, mit den Kindern zusammen die Ideen umzusetzen oder ob wir auf ihrer Angst sitzenbleiben wollen.

Wollen wir uns für eine gute Welt einsetzen und auch den Kindern helfen, müssen wir lernen, Angst anzunehmen. Eltern tendieren dazu, den Kindern eine heile Realität vorzutäuschen, die gar nicht wahr ist. Falsch wäre auch, die Kinder zu überfordern. Sie sind auf unsere Verlässlichkeit angewiesen. Wir müssen aktiv sein, familiär denken und politisch klug handeln.

Stefan Paradowski



Zum Ökopreis 1991 der WWF-Sektion Schwyz

Bio-Landbau hat es immer noch schwer

Der erste Ökopreis der neuen WWF-Sektion Schwyz ging an die biologisch wirtschaftenden Bauern des Kantons Schwyz. Jeder der 19 Bio-Bauern-Familien wurden anlässlich der Gründungs-Generalversammlung vom 26. Januar 1991 in Pfäffikon zwei Holzschnitte aus einer Serie von Alois Naver, Siebten, mit dem Thema Bauernmusik überreicht.

Nun ist ja der biologische Landbau nicht neu. Aber er erhält neue Aktualität, indem er die ökologische Antwort darstellt auf zwei der momentan brennendsten Fragen: Die Zukunft unserer Landwirtschaft angesichts der sich international öffnenden Märkte (Europa, GATT) und die Zukunft unserer Landschaften, welche unter dem Zivilisationsdruck ihre Eigenart und Artenvielfalt zu verlieren drohen.

Überzeugen kann der biologische Landbau nur in der möglichst vielfältigen praktischen Umsetzung. Deshalb kommen den Vorkämpfern und Vorbildern eine entscheidende Bedeutung zu. Doch diese haben es nicht leicht: auch heute noch sieht sich jeder Landwirt, der umstellen will, mit eigenen ökologischen und ökonomischen Problemen konfrontiert.

Da ist einerseits die Natur, die unbedingte sofort auf die neue Bewirtschaftung optimal anspricht. Es kann Jahre dauern, bis sich - zwischen Nährstoffgehalt im Boden und Nährstoffbedarf der Pflanzen, zwischen Nützlingen und Schädlingen - ein ökologisches Gleichgewicht hergestellt hat.

Da sind andererseits Neuinvestitionen nötig; unter Umständen müssen frühere Investitionen vorzeitig abgeschrieben werden. Der Bauer muss je nach dem mit Ertragsseinbussen rechnen, die er nicht mit höheren Absatzpreisen voll kompensieren kann. Er muss sich nach neuen Absatzkanälen für seine Produkte umsehen.

Ein Teil der Ökopreis-Trägerinnen und -Träger

Zum Glück stehen die umstellungswilligen Bauern nicht auf verlorenem Posten: Es gibt fundierte Beratung von den Verbänden für Biolandbau (zusammengeschlossen in der VSBLÖ, der Vereinigung schweizerischer biologischer Landbauorganisationen), die auch die begehrte Knospe verleiht. Vor einem Jahr hat der Kanton die Zentralstelle für Ökologie und Umweltfragen geschaffen, an welcher Herbert Schmid eine allseits geschätzte Beraterfunktion durchführt. Als tatkräftiger Förderer des Biolandbaus im Kanton Schwyz muss auch Stephan Baer (Weichkäserei Baer, Küssnacht) genannt werden, der viele seiner Milchproduzenten ermutigt hat, umzustellen, und sie dabei unterstützt hat.

Es bleibt noch auf den ungenügenden Stand der kantonalen Gesetze und Verordnungen bezüglich der Beiträge und Abgeltungen für ökologische Leistungen hinzuweisen. Die an der GV mit überwältigendem Mehr angenommene Resolution fordert vom Kanton entsprechende Massnahmen.

Nachfolgend nennen wir die Preisträger einzeln, nicht zuletzt in der Hoffnung, dass eine oder andere WWF-Mitglied nehme die Möglichkeit wahr, sich in der Nachbarschaft mit Bio-Produkten einzudecken, und trage so zu einer ökologisch sinnvollen kleinräumigen Marktwirtschaft bei.

Dr. Guntram Stamm, Pfäffikon

Ökopreis-Träger 1991 der WWF-Sektion Schwyz sind die folgenden Bio-Bauern-Familien

- Fredi Baur, Chlösterlistrasse, 6403 Küssnacht
- Hanspeter Bucher, Weidhof, 6403 Küssnacht
- Josef Bucher, Allmig, 6403 Küssnacht
- Toni Diener, Jaist, 6403 Küssnacht
- Erich Dobler, Chliarni, 6403 Küssnacht
- Josef Dobler, Lutherbach, 6403 Küssnacht
- Pius Epp, Stigli, 6422 Steinen
- Franz Felder, Tal, 6403 Küssnacht
- Klaus Haas, Burghof, 6402 Merlischachen
- Franz Hediger, Lochhof, 6403 Küssnacht
- Josef Ming, Grundstrasse 84, 6430 Rickenbach
- Anton Müller, Chliarni, 6403 Küssnacht
- K. + H. Nussbaumer-Leuthard, U. Spitzibühl, Goldau, Post 6416 Steinerberg
- Martin Schättli, Im Tritt, 8858 Innerthal
- Josef Schönbächler, Rosenhang, 8840 Einsiedeln
- Rolf Streit, Lisegg, 8857 Vorderthal
- Martin Truttmann, St. Katharinenhof, 6403 Küssnacht
- Anton Ulrich, St. Martin, 6403 Küssnacht
- Theo Zurfluh, Talweid, 6403 Küssnacht



Meine Farbfilme
bringe ich immer
zum Schönwetter



friedenszeitung

Neuchlen-Anschwillen, Linthgebiet, Rothenthurm:
Global denken – lokal handeln!

Ob über den beschlossenen Waffenplatz in Neuchlen-Anschwillen, die allmähliche Ausweitung des Linthgebiets zum Gross-Schlesaplatz oder die Versuche des EMD, in Rothenthurm den Waffenplatz durch die Hintertüre zu verankern – die friedenszeitung, vom Schweiz. Friedensrat herausgegebene unabhängige Monatszeitung, nimmt engagiert Partei gegen die militärische Präsenz auf Kosten der Umwelt, informiert über die Pläne des EMD in der Ostschweiz, aber berichtet auch über den zunehmenden Widerstand gegen diese Machtanmassung. Daneben vergisst die friedenszeitung aber nicht den Unfrieden in der Schweiz (z.B. Waffenausfuhr, Militär gegen Flüchtlinge) und der Welt (Golfkrieg).

Abonnement (10 x jährlich): nur Fr. 50.–
Einfach Probenummern verlangen!

friedenszeitung, Postfach 6386, 8023 Zürich, Tel. 01/242 22 93
oder beim Redaktor für die Region Linth: René Mühlemann,
Risel, 8866 Ziegelbrücke, Telefon 058/21 33 19.



K. KAMER-HOFSTETTER

Grossglessen

8717 Benken SG

055 75 10 08

FREILAND-POULET

nur im Sommer und Herbst

SUPPENHÜHNER

auch im Winter

aus tiergerechter Haltung

KAC-Produzent

Mensch-, tier- und
umweltgerechte Produkte
finden Sie bei:



NEU:
Hauslieferdienst



An der Burg 4 (hinter Denner)
Mo/Mi/Fr für Frauen
Di/Do/Sa für Männer
Telefon 61 21 44

PANDA-Bären treffen Sie keine, aber

die Sauna ist ein Treffpunkt der
Jungen und Junggebliebenen,
der Naturschützer und
Umweltbewussten;

die Sauna entspannt, macht fit, ist
eine Abhärtungsgelegenheit
und mildes Training für den
Blutkreislauf.

Machen Sie einen Versuch – er wird
sich lohnen!

VGS Volksgesundheit Schweiz
Sektion Glarnerland

3.-Welt-Laden
Am Zaunplatz 36
8750 Glarus

Di-Fr:
14.00–18.00

Samstag:
09.15–12.00
13.30–16.00

NEU: WWF-Ge-
schenkartikel

Naturlädli
8750 Glarus

Natürliche Läs-
mittel, Kosmetik
und Gschänggli
aller Art im
Naturlädli
Spielhof 9
8750 Glarus



Drogerie
Sanität
Einkaufszentrum



Parfumerie
Reform
glärsch

8750 Glarus

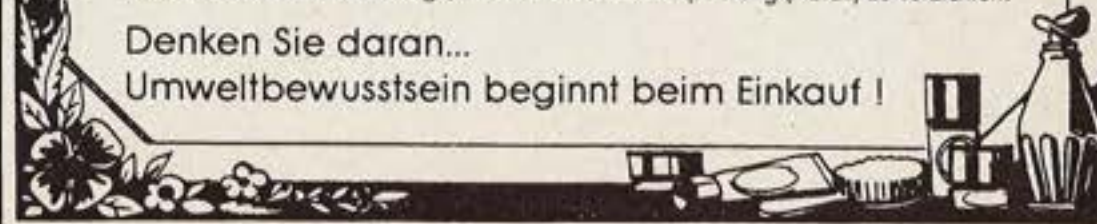
Tel. 058/61 61 12

Handeln im Alltag aus Liebe zur Umwelt!

- ☆ Beim Umsteigen auf umweltfreundliche Produkte im Haushalt, Hausgarten und im Heimwerkerbereich können wir Sie persönlich beraten.
- ☆ Wir bieten einen umfangreichen Nachfüllservice umweltfreundlicher Produkte und helfen Ihnen so auf überflüssige, umweltbelastende Verpackung (Abfall) zu verzichten.

Denken Sie daran...

Umweltbewusstsein beginnt beim Einkauf!



WWF-REGIONALSTELLE DER SEKTIONEN GL + SZ

Stützpunkt für Umweltfragen

Die Regionalstelle in Lachen, ein auf Halbtagsbasis funktionierendes Büro für Umweltfragen, besteht seit bald zwei Jahren. Sie nimmt eine Scharnierstellung zwischen dem WWF Schweiz und den Sektionen Glarus und Schwyz ein. Die Regionalstelle gleicht einem Kleinstbetrieb für Organisation, Animation, Publizistik und Dokumentation. Sie erbringt Dienstleistungen, die einerseits intern (Vorstand und Mitglieder), andererseits immer mehr auch extern (Behörden, Politiker, betroffene Bürger/innen) in Anspruch genommen werden.

Kosten

Der WWF Schweiz ist zuständig für die Entlohnung der Arbeit (pro Monat Fr. 2650.-) auf der Regionalstelle. Seinem Leiter stehen 6 Wochen Ferien zu. Die Sektionen Glarus und Schwyz unterhalten die Büro-Infrastruktur, kommen demnach für die Finanzierung der Regionalstelle auf. Die Kosten für Miete, Telefonate, Strom, Wasser, Büromaterial, Porti und Reparaturen belaufen sich jährlich auf etwa 14'000 Franken.

Arbeitsaufwand

Die Regionalstelle an der Kapellstrasse 7 (8853 Lachen) ist jeweils nachmittags von 13.30 bis 17.45 Uhr unter der Telefon-Nummer 055 63 57 59 zu erreichen und insgesamt pro Woche 21 1/4 Stunden besetzt. Theoretisch können also pro Sektion und Woche etwas mehr als 10 Arbeitsstunden aufgewendet werden. In der Praxis sieht es aber so aus, dass lediglich ein Einsatz möglich ist, der im Rahmen einer normalen Vorstandstätigkeit liegt. Zum Bestandteil des Alltags gehören beispielsweise die Anfertigung von Kopien (die hauptsächlich dem internen Informationsfluss dienen, pro Jahr etwa 17'000

Arbeitsanteile

Aufgrund einer Schnellauswertung der Arbeitsprotokolle ergeben sich provisorisch folgende Beschäftigungsbereiche und prozentuale Anteile:

- 25% Aktionen (Luftwoche, Abstimmungen, Ferienpass usw.)
- 25% Juristisches (Einsprachen, Verhandlungen, Vernehmlassungen)
- 20% Öffentlichkeitsarbeit (Froschblatt, Artikel, Interviews)
- 10% Telefonate
- 10% WWF Schweiz (Kurse, Tagungen, Treffen usw.)
- 10% Diverses

Dokumentation

In etwa 80 Ordnern sind alle WWF-internen Informationen abgelegt und somit auch archiviert. Daneben besteht eine fortzu aktualisierte Dokumentation (Zeitungsausschnitte, Broschüren, Bibliothek, Fachzeitschriften usw.) zu allen relevanten Umweltbereichen von der Öko-Ethik über Baubiologie bis hin zu Landwirtschaft und Naturschutzgebiete.

Nächste Anschaffungen

Zur Ausrüstung der Regionalstelle (wo auch Platz für Sitzungen vorhanden ist) gehören: PC, Kopierapparat, Registraturen, Gestelle, Telefon, Tische und Stühle, eine kleine Küche und ein Abstellraum (mit WC). Auf der Wunschliste stehen: Telefax, Schreibmaschinenteischchen, Hinweistafeln (zur Signalisierung der Regionalstelle).

Die Arbeit auf der Regionalstelle ist ungemein faszinierend, verlangt aber Höchstes. Je tiefer Einblick und Erkenntnis werden, desto mehr wachsen die Einflussmöglichkeiten, aber parallel dazu steigen auch die geordneten Probleme und die Einsicht, nichts oder wenig ausrichten zu können.

Stefan Paradowski
WWF-Regionalstelle, Lachen



Expl.) und der Postversand (pro Monat zirka 111 Briefe, Einladungen usw.).

Ehrenamtlichkeit

Im Aktionskreis ausserhalb des professionellen Engagements sind sowohl über 400 Überstunden wie auch etwa 75 Sitzungen (jeweils irgendwo zwischen Glarus und Schwyz) pro Jahr anzusetzen. Das heisst auch: während andere Ausgleich und Entspannung in ihrer ehrenamtlichen WWF-Tätigkeit suchen und finden, ist der Regionalstellenleiter neben seiner freiberuflichen vormittäglichen Aktivität als Kunsthistoriker immer nachmittags und vielfach auch abends auf WWF-Achse.

Am 23. Februar 1991 wurde in Ennenda der Glarner Teil der inzwischen ehemaligen Sektion Linth in die eigenständige WWF-

Sektion Glarus umgetauft. Dieses neue Gebilde kann seine Tätigkeit auf den reichen Erfahrungen der einstigen Regionalgruppe im Kanton aufbauen.

Arbeitsweise

Die Verantwortung für die Aktivitäten trägt der gewählte Vorstand, die **Kerngruppe**. Die Mitglieder dieses Gremiums - 8 Personen und der Sekretär auf Halbtagsbasis, Stefan Paradowski von der WWF-Regionalstelle in Lachen - treffen sich jeden letzten Mittwoch im Monat meistens um 20 Uhr im Stadthof in Glarus. Zu diesen Sitzungen sind auch die losen Mitglieder der **Ringgruppe** eingeladen. Es sind dies Frauen und Männer, die je nach Sachgebiet und Bedarf und in spezifischen Arbeitsgruppen mitwirken. Wir hoffen, dass durch diese Arbeitsform, die sich gut angelassen hat, ein dynamischer WWF-Wind im Kanton Glarus wehen kann.

Von Bedeutung ist auch die Einsetzung von Arbeitsgruppen, die über einen längeren Zeitraum ein Thema - Finanzbeschaffung, Mitgliederwerbung, Landwirtschaft, Einsprachetätigkeit - behandeln.

Kerngruppe

Neben mir als Präsidentin arbeiten in der Kerngruppe mit: Marianne Schindler (Aktuarin, Rüti), Robert Litschi (Kassier, Ennenda), Margit Tschudi (Haslen), Vreni Beerli (Glarus), Claudia Lienert (Rüti), Fredy Kyburz (Schwanden) und Andy Luchsinger (Schwanden).

Ringgruppe

In der Ringgruppe wirken mit: Bendel Hanny (N'umen), Bieri René (Mollis), Grünenfelder Susan (N'umen), Gunsch Arthur (Mollis), Gunsch Erika (N'umen), Hauser Annette (Glarus), Luchsinger Monika (Schwanden), Noser Stephan (Haslen), Pichler Elvira (Ennenda), Rast Fridolin (Ennenda),

Schaub Hans-Max (Ennenda), Sieber Viktor (N'umen), Wegmann Kurt (Glarus), Wehrli Maya (Bilten), Mühlemann René (Z'brücke). Für die tatkräftige Unterstützung sei ihnen an dieser Stelle der Dank ausgesprochen.

Jahresprogramm

Das Programm 91 haben ja alle Mitglieder mit der Einladung zur Gründungsversammlung zugestellt bekommen. Darum kann ich mich hier kurz fassen. Heuer steht das Thema Landwirtschaft im Zentrum. Dabei streben wir vor allem eine Zusammenarbeit mit den Betroffenen selber, den Bäuerinnen und Bauern, an. Ein

Höhepunkt dieses Vorhabens ist die Aktionswoche im September, wo Vorträge, eventuell ein Markt und andere (auch unterhaltende) Veranstaltungen vorgesehen sind. Weitere Stichworte aus dem Jahresprogramm sind: praktische Einsätze, Ferienpass, Klausur, Quizmobil, Öffentlichkeitsarbeit, politische Aktivitäten (z.B. Teilnahme an Vernehmlassungen und Abstimmungen) usw. Zudem tragen Exkursionen und Wanderungen sicher dazu bei, bei Naturerlebnissen selber wieder Kraft zu schöpfen und einander zu stärken, um Zeichen gegen die Zerstörung des Lebens zu setzen.

Maria Ackermann, Ziegelbrücke
Präsidentin Sektion Glarus



Kaum eine Stunde alt, verabschiedete die neu gegründete WWF-Sektion Schwyz eine Resolution, die mit dem untenstehenden Begleitbrief dem Regierungsrat übergeben wurde (es ist zu hoffen, dass diesmal die Reaktionszeit anders ist als bei der letzten Resolution betreffend "Förderung der biologischen Landwirtschaft" vom 15. September 1989, welche bis zum heutigen Datum nicht beantwortet wurde):

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Herren Regierungsräte, am 26. Januar 1991 ist aus der WWF-Sektion Mythen und aus der WWF-Regionalgruppe Ausserschwyz neu die **Kantonale WWF-Sektion Schwyz** entstanden.

Ein Schwerpunkt in unserer kommenden Vereinstätigkeit ist das Thema **Landwirtschaft-Naturschutz**. Der WWF ist der festen Überzeugung, dass der allergrösste Teil der Landwirte der Erhaltung einer vielfältigen Landschaft positiv gegenüber steht. Mit Recht schauen unsere Schweizer Bauern über die Kantons Grenzen hinaus, wenn es um Beiträge für Pflege von kleineren und grösseren Naturschutzgebieten geht. Es ist verständlich, dass sich die Schweizer Landwirte ärgern, wenn Bauern aus Nachbarkantonen ansehnliche Beiträge für ihre Mehrarbeit, welche sie im Interesse der Allgemeinheit verrichten, bekommen.

Seit dem 1. Januar 1990 liegen in Bern grosse Beträge (bis 16.-Fr. pro Acre) für ökologische Leistungen bereit. **Weil aber in unserem Kanton die entsprechende Anschlussgesetzgebung, sowie ein Inventar fehlt, gehen unsere Landwirte leer aus** (mit Ausnahme der rechtskräftig unter Schutz gestellten kantonalen Schutzgebiete).

Naturschutz ist eine Aufgabe der Allgemeinheit, welche nicht gegen die Bauern sondern mit den Bauern vollzogen werden muss. Aus diesem Grund verabschiedete die Generalversammlung belagende Resolution einstimmig, mit der Hoffnung, dass der Regierungsrat diesen Missstand erkennt und im Sinne unserer Resolution behebt. Denn auch die Schweizer Landwirte verdienen für ihre Mehraufwendungen mindestens die seit mehr als einem Jahr in Bern be-reitliegenden Gelder.

Für eine wohlwollende Prüfung unserer Anliegen danke ich Ihnen herzlich und verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung

Res Knobel
Präsident

Naturschutzinventare

Aktive Naturschützer/innen aus den Gemeinden Wollerau und Schübelbach haben unter Anleitung von Vorstandsmitglied Robert Bachmann, Wollerau, das gesamte Gemeindegebiet nach schützenswerten Flächen und Einzelobjekten abgesucht. Die Auswertungen konnten zusammen mit einer Fotodokumentation den Gemeindebehörden übergeben werden. Der Gemeinderat kann sich jetzt auf diese Fachunterlagen stützen und die notwendigen Schutzzonen erlassen oder Dienstbarkeitsverträge mit den Landwirten in Angriff nehmen. Unterdessen haben uns die Gemeinden Reichenburg, Galgenen und Feusisberg ebenfalls ein Inventarisierungsauftrag erteilt. Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle für die erspriessliche Zusammenarbeit zwischen den Schutzorganisationen und den Gemeindebehörden bedanken.

Juristischer Erfolg

Die WWF-Beschwerde gegen die Walderschliessung Hirzenstock und Alper-

schliessung Bruust-Tschümperlisried in Alphthal wird vom Regierungsrat gutgeheissen. Er bemängelt das Fehlen einer notwendigen Ausnahmegewilligung, falsche Informationen im Baugesuch (es werde keine Schutzzone tangiert, obwohl die Kernzone betroffen worden wäre), das Fehlen der notwendigen Mitberichte und die Unterlassung einer Interessenabwägung. Der Regierungsrat hebt die Baubewilligung des Gemeinderates auf und schützt somit die WWF-Einsprache.

Aktion "Schwyzer erhalten tropischen Regenwald"

Viele Firmen, Gewerbebetriebe, Private und einige Gemeinden aus dem Kanton haben spontan auf Bitte der WWF-Sektion reagiert und bis jetzt 2860 ha Regenwald gesichert. Die Aktion läuft bis Ende Juni. Zur Erinnerung sei nochmals die Konto-Nummer erwähnt: Kantonalbank Schindellegi, WWF-Sektion Schwyz, 244250-0011, Vermerk "Tropenwald".

Spenderliste: Glasmanufakturen Buttikon Fr. 50.-/Einsiedler Anzeiger 50.-/

OBT Treuhand St. Gallen 50.-/Setz Freienbach 100.-/Bruhin Nuolen 100.-/Primarschule Wollerau 1088.-/Triner Druck 250.-/Bezirk March 100.-/Swagelock Lachen 100.-/Peyer Wollerau 100.-/Theus-Theiler Wollerau 60.-/Gurit-Essex Freienbach 50.-/Pamasol Pfäffikon 50.-/Standaktion Freienbach 152.50/Standaktion Pfäffikon 790.-/Anova Hurden 200.-/Viktoria Ibach 1000.-/Druckerei Marcel Kürzi Einsiedeln 20.-/Schreinermeisterverband Ibach 50.-/Gemeinde Ingenbohl 1000.-/Gemeinde Wollerau 1620.-. Zusammen mit zahlreichen Kleinbeträgen ergibt dies eine stolze Zwischenbilanz von Fr. 7150.50. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Zwei Regenwald-Aktionen

Überall im Kanton regte sich der Einsatz für den Regenwald. Zwei Beispiele seien hier näher betrachtet. Als Einstimmung und Vorbereitung auf die Adventszeit bastelten die Primarschüler/innen von Wollerau kleinere und grössere Geschenke. Der alljährlich durchgeführte Weihnachtsmarkt erfreut sich grosser Beliebtheit. Ein Teil des Reinerlöses fliesst jeweils in die Kasse einer gemeinnützigen Organisation. Im letzten Jahr spendeten die Schüler/innen Geld für den WWF, um etwas für die Erhaltung des tropischen Regenwaldes beizutragen. Die zweite Aktion trug den Titel "Vernissage". Die Schüler/innen - von Lehrer P.Kümin - betätigten sich im Fach Kunst, indem sie Bilder in verschiedenen Techniken herstellten. Die Besucher beteiligten sich grosszügig an der Versteigerung eines gemeinsamen Werkes. Mit dem Bildverkauf, der Kaffeestube und der Versteigerung erhöhten die Viertklässler den Geldbetrag, sodass beide Aktionen zusammen 1088 Franken ergaben. Liebe Wollerauer Schüler/innen und Lehrer, vielen herzlichen Dank für den tollen Einsatz! Hoffentlich finden diese beispielhaften Aktionen viele Nachahmer.

Res Knobel, Wilen
Präsident Sektion Schwyz





Sind Sie an vollwertiger Ernährung interessiert?

In unser dynamisches Team suchen wir auf April 1991

Koch oder Köchin

Wir bieten:

- zeitgemässe Entlohnung
- Arbeitsschluss ca. 19.00 Uhr
- kameradschaftliches Arbeitsklima
- evtl. Wohnmöglichkeit für Familie

Als franziskanisches Bildungshaus richten wir uns nach den Grundwerten: Geschwisterlichkeit, Einfachheit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung.

Interessiert? - dann setzen Sie sich mit Frau Annette Burkart- Egli in Verbindung:

Bildungszentrum
Antoniushaus Mattli,
6443 Morschach
043/31 22 26

* ANIS *

* BERGAMOTTE * CAJEPUT *

* GERANIUM * JASMIN * KORIANDER *

* YANG-YLANG *

* ROSE *



Düfte aus 1001 Nacht aus Margrit's Duftlädli

100% rein Pflanzliche Essenzen und Duftmischungen,
Duftlämpfli

Bergland-Kosmetik mit Wirkstoffen aus der Natur
Biologische Körperöle - Ringelblumen-Kosmetik - Bienenprodukte

Gerne senden wir Ihnen Informationen über 100% rein pflanzliche ätherische Öle
(Essenzen und Bergland-Naturprodukte. Verlangen Sie Duftmusterli!

Margrit's Duftlädli Margrit Freimüller - Pfister,

Rahmensbühlstrasse 13, 8834 Schindellegi, Telefon 01/784 79 31
Duftlädli geöffnet donnerstags 13.30-18.00h / Versand

GUTSCHEIN: für Gratisinformation und Musterli
Hr./Frau/Frl.
Adresse

FRO 3/91

SEKTION GLARUS

Alpen, Heimat, Wasser



Fätschbach bei Linthal und alter Klausenpassweg
Aquatinta von J.J. Falkeisen, um 1835

Aufgaben und Aktionen, Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten der nicht mehr existierenden Regionalgruppe Glarus suchen ihre Fortsetzung. Die neu gegründete Sektion Glarus tritt dieses Erbe an. Was geschah vor kurzem auf dem eher trockenen Feld der Gesetze, Einsprachen und Vernehmlassungen?

Alpgesetz

Das "Gesetz über die Bewirtschaftung der Alpen" ist seit 1. Januar 1991 in Kraft. Der umstrittenste Punkt ist die Bestimmung: "Alpfremde Dünger dürfen nicht verwendet werden" (Art. 9, Abs. 2). Gegen diese Regelung wurde im Landrat ein Abänderungsvorschlag in Form einer Motion

eingereicht. Doch das Begehren blitze ab, ist doch das erst an der letzten Landsgemeinde beschlossene Gesetz zu respektieren.

Ende letzten September lud die Landwirtschaftsdirektion alle interessierten Kreise - Bauern, Politiker, Fachstellen, Umweltschützer - zu einer Aussprache ein. Im

Vorfeld dieser Versammlung machte das Gerücht die Runde, es seien Bestrebungen im Gange, das Alpdüngerungsverbot zu untergraben. Diese Opposition war denn auch an der Zusammenkunft zu spüren. Gesamtheitlich kann jedoch festgestellt werden, dass sich eine Annäherung zwischen Umweltschutz-

Belangen und Landwirtschafts-Politik abzeichnet.

Kraftwerk am Linth-Escher-Kanal

Gegen das Projekt Linthkraftwerk wurde 1989 von verschiedenen Seiten Einsprache erhoben. Darunter befand sich auch der WWF, der vor allem auf verfahrenstechnische Mängel und auf ein Alternativprojekt, jenes von Franco Schlegel (dipl. Bauing. ETH/SIA, Mollis), hinwies. Der Kanton ordnete im nachhinein ein neues Pflichtenheft für eine Neuauflage der Untersuchungen an. Darauf reagierten die Gesuchsteller (NOK, Ortsgemeinde Mollis) bis heute nicht. Der nächste Schritt wäre ein Kreditantrag an der Gemeindeversammlung Mollis. Dieser bleibt möglicherweise wegen der weiterhin zu erwartenden lokalen Opposition aus. Derzeit ist unklar, ob dieses Jahr oder überhaupt noch etwas passieren wird.

Vernehmlassung Natur- und Heimatschutz-Verordnung

Der WWF und die Glarer Umweltgruppen (GUG) studierten zusammen den Entwurf zur Natur- und Heimatschutz-Verordnung und reichten gemeinsam eine Stellungnahme im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens ein. In grundsätzlicher Hinsicht wird der vorliegende Entwurf vollumfänglich begrüsst. Die durch die Änderung des Natur- und Heimatschutz-Gesetzes notwendig gewordene Revision der Ausführungsvorschriften wurde erfreulicherweise dazu genutzt, die Verordnung den heutigen Anforderungen an den Natur- und Landschaftsschutz anzupassen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Ausführungsbestimmungen zum Bundesrecht über den Biopopschutz und den ökologischen Ausgleich (finanzielle Entschädigung dafür). Sie ermöglichen Erhaltung und Förderung vernetzter Lebensräume von Tieren und Pflanzen.

WWF und GUG regen unter anderem an, dass auch die Schutzorganisationen Anspruch haben auf angemessene Vertretung in der kantonalen Natur- und Heimatschutz-Kommission. Zudem fordern sie, dass Verfügungen, gegen welche Schutzvereinigungen gemäss Gesetz Beschwerde erheben können, diesen zugestellt werden.

Stefan Paradowski

Metzg am Dorfplatz

*** Traiteur

Ohne Egli's Wurst und Speck
hat das Leben keinen Zweck

NEU: NATURA-BEEF

- Party-Service/Hauslieferdienst

Bruno Egli - Keller 8808 Pfäffikon Tel. 055 48 25

Oeko-Tomme



Ein zarter
Weichkäse
mit Milch
aus kontrolliert biologischem Anbau.

BAER WEICKÄSEREI AG
6403 KÜSSNACHT AM RIGI
TEL. 041/81 44 44

druck-studio

Offendruck Zierdruck 34a
8804 Sebnen

hansjörg bän

von der Idee
bis zum Druck
tel. (055) 644872



Kosmetik-
Fachinstitut
C. Stiefel

8808 Pfäffikon
Bahnhofstrasse 11
055/48 19 89

Wir pflegen Sie mit den
tierversuchsfreien
Bio-Kosmetika von
Dr. R.A. Eckstein

Im gleichen Haus befindet
sich der 3.-Welt-Laden
Zudem können Sie hier
WWF-Geschenkartikel
kaufen

Möger

Velos - Motor
Bahnhofstr. 62
Schwyz
043 211191

Schnell, zuverlässig
und günstig

**Service und
Reparaturen**

Kompetente Beratung
Informieren Sie sich
unverbindlich

Schnider Holzbau AG 8853 Lachen

Seit 40 Jahren

Telefon G. 055-63 13 53
P. 055-63 18 80

- ☐ Holzkonstruktionen
- ☐ Treppenbau
- ☐ Isolationen
- ☐ Holzdecken
- ☐ Renovationen

**Repro
Maag**

Lichtpausen
Offset-Druck
Schnelldruck
Xerografie
Papiere



Seestrasse 109
8806 Bäch

Wir bedrucken (fast) alles!!!

- Firmmentafeln
- T-Shirt
- Magnettafeln
- Selbstkleber
- Schaufenster
- Plaketten
- Autos
- Gläser
- Feuerzeuge

siebdruck
inderfurth

Grotzenmühlestr. 20
8840 Einsiedeln
Tel. 055/53 33 77

AUF EINEN SPRUNG

Interview von Sophia Pichler, Pfäffikon,
mit Dr. Jakob Marty, Vorsteher des Amtes für Umweltschutz, Glarus

Umweltschutz bedeutet: Ansprüche zurückschrauben

Ihnen ist viel an einer guten
Zusammenarbeit mit den Umwelt-
schutz-Organisationen gelegen.
Warum?

Im Rahmen des Umweltschutz-
rechts kommt den Umweltschutz-Or-
ganisationen eine wichtige und ver-
antwortungsvolle Aufgabe zu. Sie sind
gewissermassen die Vertreter für die
Umwelt im allgemeinen, und sie ha-
ben das Recht, in dieser Funktion Ein-
sprachen zu erheben. Gleichzeitig
haben die Umweltschutz-Organisation-
en im Laufe der letzten 10 bis 20 Jah-
ren eine riesige Arbeit in den Berei-
chen Umwelterziehung, praktischer
Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit
geleistet. Ohne diese Anstrengungen
von vielen freiwilligen Helfern wären
wir heute im Umweltschutz in der
Schweiz noch nicht so weit wie wir
heute sind.

Stossen Sie in Ihrer Amtsfüh-
rung oft auf Widerstand?

Falls wir die Umwelt wirksam schüt-
zen wollen, müssen wir alle unsere
Ansprüche etwas zurückschrauben.
Diese Forderung ist natürlich nicht im-
mer und überall populär und stösst
manchmal auf wenig Gegenliebe. Von
eigentlichem Widerstand könnte ich in
Zusammenhang mit unserer Arbeit
eher selten sprechen. Wichtig ist,
dass der Sinn von Vorschriften verstan-
den und akzeptiert wird. Dann lassen
sich Massnahmen bedeutend leichter
durchsetzen.

Wie ist Ihnen Ihre Vorstandstätig-
keit beim WWF Linth in Erinne-

rung geblieben?

Ich war als Student während eini-
ger Jahre als Vorstandsmitglied der
WWF-Sektion Linth tätig und habe
dabei die turbulenten Anfangsjahre
dieser Sektion miterlebt. Beim Zurück-
denken wird einem erst bewusst, wie
stark sich die Umweltschutzbewegung
seit damals verändert hat. Wir hatten
damals mit viel Engagement um Anlie-
gen gekämpft, die heute selbstver-
ständlich sind (z.B. Sammlung von Alt-



Aluminium, Verkauf von Umwelt-
schutzpapier, Mitsprache bei grossen
Bauvorhaben). Andere Anliegen aus
diesen Gründerjahren sind aber bis
heute noch nicht erledigt.

Ist im Glarnerland das Voll-
zugsproblem bezüglich Umwelt-
schutz auch so gross wie in ande-
ren Kantonen?

Wir haben im Kanton Glarus

natürlich mit denselben Problemen zu
kämpfen wie anderswo: wir haben
zu viele Aufgaben, zu wenig Zeit und
zu wenig Mitarbeiter. Auch wir sind in
einzelnen Vollzugsaufgaben weit im
Rückstand. Dank der Kleinheit des
Kantons und der guten Zusammenar-
beit mit den Gemeinden fallen uns
aber einige Vollzugsaufgaben etwas
leichter als in grösseren Kantonen.

Wo haben Sie ganz persönlich
die grössten ökologischen Beden-
ken?

Am meisten Angst habe ich vor
dem stetigem Wachstum der mensch-
lichen Bevölkerung und dem auseinander-
klaffenden Graben zwischen dem
reichen Norden und armen Süden.
Die sozialen Probleme in den armen
Ländern dürften in Zukunft zu erhebli-
chen Spannungen führen, welche sich
oft auf Kosten der Umwelt abspielen.
Und wir reichen Mitbewohner dieser
Erde können die globalen Umweltpro-
bleme nur lösen, wenn wir den armen
Mitbewohnern helfen, ihre sozialen
und ökologischen Probleme zu lösen.

Ich danke Herrn Dr. Jakob Marty
ganz herzlich um so mehr für das In-
terview, als Öffentlichkeitsarbeit die-
ser Art eigentlich im Widerspruch zur
gewohnten Philosophie des Amtes für
Umweltschutz, Glarus, steht, gilt doch
dort die Devise, dass sich keiner in
den Vordergrund stellt.





Kürzlich wurde in Nuolen SZ ein Industriekanal saniert. Anderswo werden Bäche mit viel Fantasie und Wissen renaturiert und zu einem Biotop für die wasserliebende Fauna und Flora aufgewertet. Das hier abgebildete Ausserschwyzer Beispiel (oben und unten links) kann davon nur träumen: in einem leblosen Eisenkorsett eingezwängt, fliesst das Wasser Richtung Zürcher Obersee. So etwas gibt zu denken. Über die Situation unserer Zeit dachte auch die Schülerin Andrea Luchsinger aus Obstalden GL nach (Zeichnung unten rechts).



IMPRESSUM

Mitarbeiter/innen:

Maria Ackermann

Sophia Pichler

Guntram Stamm

Res Knobel

Stefan Paradowski (Koordination)

Oliver Hendrikx (Layout)

Druck:

Bänziger + Thier Druck

8854 Siebnen

Leserbriefe/Anfragen:

WWF-Regionalstelle

Kapellstrasse 7

8853 Lachen

055 63 57 59 (nachmittags)

Für die nächste Ausgabe:

Redaktionstreff: Mo, 29. April 1991

Redaktionsschluss:

Do, 9. Mai 1991

**Schreibkraft, die nicht
(mehr) mit der Feder,
sondern mit dem PC
umzugehen weiss.**



**Es geht ums Abschreiben
der vorhandenen Texte
fürs "Frosch-Blatt". Pro
Ausgabe (im Jahr 4
insgesamt) 1-2 Abende
auf der WWF-
Regionalstelle in Lachen.**

Bitte melden unter

055 63 57 59

(nachmittags). Besten

Dank im voraus!